Klasse 10e der Willy-Brandt-Gesamtschule besuchte die Steinwache in Dortmund



Foto: M. Karrasch

Die Klasse 10e der Willy-Brandt-Gesamtschule besuchte im Rahmen des Gesellschaftslehreunterrichts den Lern- und Gedenkort Steinwache in Dortmund. Während einer Führung durch Dortmund setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit der nationalsozialistischen Verfolgung, der Rolle der Polizei und den Schicksalen verschiedener Opfergruppen auseinander.
Dabei wurde besonders deutlich, dass sich der nationalsozialistische Terror keineswegs auf die

Konzentrationslager beschränkte, sondern überall in Deutschland stattfand – auch in Dortmund und damit gewissermaßen „vor der eigenen Haustür“. Die Auseinandersetzung mit individuellen Schicksalen machte die Geschichte der NS-Verfolgung auf eindrückliche Weise greifbar. Im Anschluss an die Führung hatten die Schülerinnen und Schüler noch Gelegenheit, die Dortmunder Innenstadt zu erkunden. Trotz der eisigen Temperaturen war es eine interessante und gewinnbringende Exkursion, die die Bedeutung der lokalen Erinnerungskultur verdeutlichte.

Felix-Manz-Realschule Bergkamen war beim Laufabzeichen-Wettbewerb erfolgreich



Felix-Manz Realschule gewinnt beim AOK-Laufwunder 250 Euro für die Klassenkasse (von links): Manfred Schnieders (Präsident FLVW), Dirk Pisula (Leiter Fachbereich Marketing, Vertrieb und Prävention AOK NordWest), Erich Albrecht (Stellvertretender Schulleiter Felix-Manz Realschule) und Michael Becker (Referatsleiter im Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen). Foto: AOK/Lewe/hfr.

Die Schillerschule Unna, die Felix-Manz-Realschule Bergkamen und die Dudenrothschule Holzwickede waren besonders lauffreudig. Bei der Siegerehrung des Laufabzeichen-Wettbewerbs im SportCentrum Kaiserau wurden sie nun ausgezeichnet und mit Urkunden sowie mit bis zu 250 Euro für die Klassenkasse belohnt. Trotz Wettbewerb gilt das Motto: Gemeinsam laufen und Spaß haben. Im vergangenen Schuljahr 2025/2026 haben in ganz Westfalen-Lippe mehr als 30.700 Schülerinnen und Schüler aus 157 Schulen ihr Laufabzeichen beim ‚AOK-Laufwunder' erworben. Im Kreis Unna waren es 1.704. „Die drei Schulen aus dem Kreis Unna haben eindrucksvoll bewiesen, mit welcher Begeisterung sich die Schülerinnen und

Schüler am Wettbewerb beteiligen und dabei ihre Fitness und Ausdauer trainieren. Beim gemeinsamen Laufen steht der Spaß im Vordergrund“, sagte Dirk Pisula, Fachbereichsleiter Marketing, Vertrieb und Prävention der AOK NordWest, bei der Siegerehrung.

Spaß statt Tempo

Beim landesweiten Laufabzeichen-Wettbewerb stehen vor allem Spaß an der Bewegung, Fitness und Ausdauer im Vordergrund. Auf Schnelligkeit kommt es hingegen nicht an. Je nach Kondition laufen die Schülerinnen und Schüler ununterbrochen 15, 30 oder 60 Minuten. „Da der Laufabzeichen-Wettbewerb in den Schulen durchgeführt wird, erreicht er viele Kinder und Jugendlichen. Das macht die Zusammenarbeit zwischen Schule und ‚AOK-Laufwunder‘ so besonders wertvoll. Durch die Teilnahme können Schülerinnen und Schüler erleben, wie motivierend das gemeinsame Laufen sein kann“, **so Michael Becker, Referatsleiter im Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen**.

Laufstärke der gesamten Schule zählt

Gewertet wird die Laufleistung der gesamten Schule. „Das Laufwunder zeigt jedes Jahr aufs Neue, was gemeinsam möglich ist. Es motiviert Schülerinnen und Schüler, die Freude am Laufen zu entdecken und vermittelt, wie vielseitig der Sport sein kann. Unsere Sportvereine im ganzen Verbandsgebiet bieten vielfältige Möglichkeiten, diese Begeisterung individuell weiterzuentwickeln“, sagte **Manfred Schnieders, Präsident des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen e.V. (FLVW)**. Der Laufabzeichen-Wettbewerb soll die Kinder und Jugendlichen auch dazu anregen, sich in Vereinen zu organisieren, um regelmäßigen Sport in ihren Alltag zu integrieren.

Insgesamt erfüllten im vergangenen Jahr 30.733 Schülerinnen und Schüler aus 157 Schulen die Voraussetzungen für das Laufabzeichen. Davon liefen 8.232 eine Viertelstunde, 8.836

eine halbe Stunde und 13.705 eine Stunde ohne Pause. Für das Ergebnis wird die Anzahl der laufenden Schülerinnen und Schüler und die Gesamt-Laufzeit bewertet und ins Verhältnis zur Gesamtschülerzahl der Schule gesetzt.

Bis zum Sommer noch mitmachen

Die neue Laufabzeichen-Saison 2026/2027 ist bereits gestartet. Auch hier sind erneut die Gemeinschaftsleistung und Laufstärke der gesamten Schule gefragt. „Bis zu den nächsten Sommerferien können sich noch alle Schulen in Westfalen-Lippe am Wettbewerb beteiligen und ihre Veranstaltungen dazu durchführen“, so Pisula. Interessierte Schulen können sich unter www.aok-laufwunder.de

anmelden.

Langjährige Kooperation

Die jährliche Veranstaltung wird bereits zum zehnten Mal vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen und der AOK NordWest organisiert in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Oberstufe der Gesamtschule begegnet beim Projekt „Holo-Voices“ auf Zollverein einer Holocaust-Überlebenden als

Hologramm



Foto: S. Kartal

Eine ältere Dame im roten Pullover sitzt in einem Sessel auf der Bühne. Sie blickt ins Publikum und beantwortet Fragen zu ihrem Leben. Doch sie ist nicht wirklich anwesend: Dr. Inge Auerbacher erscheint als lebensgroßes Hologramm. Diese besondere Begegnung haben 30 Schülerinnen und Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule Bergkamen erlebt. Die Geschichtskurse der Jahrgangsstufe Q2 besuchten mit ihren Lehrkräften Sevil Kartal, Laura Brügging und Tobias Swennen den Erinnerungsort „Holo-Voices“ auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen.

Inge Auerbacher wurde 1934 im badischen Kippenheim geboren. Im August 1942 wurde sie als Siebenjährige zusammen mit ihren

Eltern in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Fast drei Jahre lang war die Familie dort gefangen, bis sie am 8. Mai 1945 befreit wurde. Später wanderte Inge Auerbacher in die USA aus und wurde Chemikerin. Bis heute berichtet sie jungen Menschen von ihren Erlebnissen.

Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit für viele Fragen. Sie wollten wissen, was das Schlimmste war, das die Zeitzeugin erlebt hat, ob ihre Eltern überlebt haben und ob sie Angst hat, dass sich so etwas wiederholen kann. Zum Schluss fragten sie, was sie sich für die Zukunft wünscht. Ihre Antwort: Kein Kind auf der Welt soll jemals Hunger leiden müssen.

Möglich macht diese Begegnung ein Projekt des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Technischen Universität Dortmund. Eröffnet wurde es am 27. Januar 2026, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Grundlage sind lange Interviews mit Holocaust-Überlebenden, aus deren Aufnahmen fotorealistische, dreidimensionale Hologramme entstanden. Stellen die Besucherinnen und Besucher eine Frage, wählt eine Künstliche Intelligenz aus den Interviews die passende Antwort aus. Die Überlebenden sprechen also immer mit ihren eigenen Worten.

Das Motto von „Holo-Voices“ lautet „begegnen – fragen – weitersagen“. Den letzten Teil nehmen die Oberstufenschülerinnen und -schüler nun mit in den Unterricht und in ihr Umfeld.

VKU passt Fahrzeiten der

Schülerlinien 124 und 127 in Bergkamen an

Die VKU passt zum 30. November die Fahrzeiten ausgewählter Schülerlinien in Bergkamen an die jeweiligen Unterrichtszeiten an. Betroffen sind die morgendlichen Fahrten der Linien 124 und 127.

Auf der Linie 124 wird die Abfahrt in Richtung Bergkamen, Schulzentrum, um sechs Minuten vorverlegt. Die neue Abfahrtszeit an der Haltestelle „Bergkamen, Beversee“ ist 7:12 Uhr.

Auf der Linie 127 verschiebt sich die Abfahrt in Richtung „Oberaden, Jahnstraße“, um drei Minuten nach vorne. Die neue Abfahrtszeit an der Haltestelle „Oberaden, A.-Schweitzer-Schule“ ist 7:52 Uhr.

Die Änderung beider Linien gilt für alle Haltestellen entlang des Linienwegs dieser Fahrt.

Schülerinnen und Schüler, die unterwegs zusteigen, werden gebeten, sich entsprechend früher an ihrer Haltestelle einzufinden und sich vor Fahrtantritt über die aktuellen Abfahrtszeiten zu informieren.

Zwischen Pressefreiheit und Stadionluft – Ausflug der

Klasse 8b der Willy-Brandt-Gesamtschule ins BVB-Lernzentrum



Foto: S. Zemke

Einen spannenden und abwechslungsreichen Tag erlebte die Klasse 8b bei ihrem Besuch des BVB-Lernzentrums im Dortmunder Stadion.

Zum Auftakt setzten sich die Schülerinnen und Schüler in einem Workshop intensiv mit dem Thema Pressefreiheit auseinander. Dabei gingen sie unter anderem den Fragen nach, was Pressefreiheit bedeutet und warum sie für eine demokratische Gesellschaft so wichtig ist. Außerdem beschäftigten sie sich mit der Situation der Pressefreiheit in Deutschland und

verglichen diese mit der Lage in anderen Ländern weltweit. Dabei wurde deutlich, welche unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Faktoren freie Berichterstattung beeinflussen können.

Im Anschluss wartete ein ganz anderes Highlight auf die Klasse: eine Führung durch das beeindruckende Dortmunder Stadion. Neben spannenden Einblicken hinter die Kulissen durften die Schülerinnen und Schüler auch einen Blick in die Umkleidekabinen werfen. Besonders außergewöhnlich war der Besuch des stadioneigenen „Knasts“, der für einige überraschte Gesichter sorgte.

So verband der Ausflug wichtige gesellschaftliche Themen mit einem besonderen Blick hinter die Kulissen eines der bekanntesten Fußballstadien Deutschlands. Ein erlebnisreicher Tag, der sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Ehemalige Preinschüler gratulieren ihren Lehrer Christoph Ertle zum 90. Geburtstag



Zwölf ehemalige Schülerinnen und Schüler der Preinschule Bergkamen- Oberaden trafen sich im Bistro des Bergkamener Stadtmuseum, um ihren ehemaligen Lehrer Christoph Ertle zum 90 Geburtstag zu gratulieren. Christoph Ertle war als Junglehrer 1956 zur Oberadener Evgl. Preinvolksschule gekommen und hat die Geburtsjahrgänge 1950/51 und spätere Geburtsjahrgänge bis 1962 unterrichtet. Einige, der von ihm in den Jahren 1958 und 1959 unterrichteten Mädchen und Jungen treffen sich noch heute jahrein- jahraus, mit kurzzeitigen Unterbrechungen, zu Klassentreffen.

Christoph Ertle verließ 1963 die Preinschule und zog zum weiteren Studium nach Tübingen. Nach seiner Promotion zum Dr. Phil. wurde er an die Uni Tübingen als ordentlicher Professor berufen und gab Vorlesungen , betreute Doktorranden die eine pädagogische Laufbahn einschlugen. Sein Schwerpunkt war die Sonderpädagik. Hierzu hat er mehrere Bücher und

wissenschaftliche Arbeiten verfasst.

Der Kontakt zu seinen Oberadener Schülern wurde nie unterbrochen. Wechselseitige Besuche fanden statt und deshalb war es sein Wunsch, in Oberaden seinen Geburtstag im Kreis der ehemaligen Schüler zu feiern.

Mit einem westfälischen Pfefferpotthast wurde gemeinsam gespeist, Erinnerungen ausgetauscht und zuvor gemeinsam die Römerausstellung besucht.
Und nächstes Jahr werden sich alle vielleicht mal wieder auf den Weg nach Tübingen machen. Eingeladen hat sie alle der alte Klassenlehrer aus den 50iger Jahren des letzten Jahrhunderts.

„Gemeinsam mutig – zusammen stark”: 429 Bergkamener Drittklässler besiegen Angstmacher



Bereits zum fünften Mal hat das städtische Kinder- und Jugendbüro (kijub) die Präventionswoche für die dritten Klassen der Bergkamener Grundschulen veranstaltet. In diesem Jahr nahmen 429 Kinder aus 17 Klassen von sechs Grundschulen teil. Unter dem Motto „Gemeinsam mutig – zusammen stark" ging es darum, wie man mit Ängsten umgehen kann und wo echter Mut beginnt. Den Auftakt bildete das Theaterstück „Mutig miese Monster meucheln" vom Theaterspiel Witten, das in drei Vorführungen im Studiotheater Bergkamen aufgeführt wurde. Danach folgte ein Mutparcours an der Anlaufstelle Streetwork und dem Freiraum des kijub.

Von Angsthasen zu Mutmachern

Im Mittelpunkt des Stücks stand Merle, die ihre größten Ängste besiegen wollte. Spinnen, Schlangen, das Ein-Meter-Brett und

vor allem die Dunkelheit machten ihr zu schaffen. Als Toni sie vor anderen „Angsthase” nannte, fasste sie einen mutigen Entschluss: Sie wollte in den dunklen Keller hinabsteigen. Dabei bekam sie Unterstützung von ihrer Nachbarin Tante Thea, die selbst Angst vor alten Erinnerungen hatte. Gemeinsam bildeten die beiden ein Team. Die Botschaft lautete: Mut wächst, wenn man sich gegenseitig stärkt.

Nach jeder Vorstellung gab es eine Nachbesprechung des Ensembles mit den Klassen im Publikum. Die Kinder durften dabei selbst auf die Bühne kommen und nachsehen, wo der Keller endete oder was es mit dem Bären mit den weißen Ohren auf sich hatte.

Mutparcours macht das Theater erlebbar

In den anschließenden drei Wochen wartete in der Anlaufstelle Streetwork und dem angrenzenden Freiraum ein abwechslungsreicher Mutparcours, den das Team der Jugendförderung Bergkamen aufgebaut hatte. Alle Kinder durchliefen drei Stationen, an denen sie Puzzleteile erspielen mussten. Am Ende setzten sich die gesammelten Teile zu einem gemeinsamen „Mutig miese Monster meucheln”-Monster zusammen.

Im Schlangenwald stand in diesem Jahr ein Slackline-Parcours, der Balance, Geschicklichkeit und Selbstvertrauen forderte. An der Bastelstation gestalteten die Kinder aus Waschlappen und weiteren Materialien ihren ganz persönlichen Mutmacher. Der Höhepunkt war erneut der nachgebaute Schwarzlichtkeller von Tante Thea. Dort halfen die Kinder mutig dabei, die Erinnerungskiste mit den liegengebliebenen Aufgaben zu finden. Sie ertasteten Gegenstände in Kisten, suchten das Motto „Mut tut gut” und fingen kleine Tennisballmonster ein, die Schlüssel verschluckt hatten. Besonders spannend war das vorsichtige Durchqueren des Spinnennetzes der lärmempfindlichen Ohrenspinne.

„Die Angst ist ganz wichtig”

Wie viel die Kinder aus der Woche mitgenommen haben, zeigten ihre eigenen Worte. „Die Angst ist ganz wichtig, die kann uns vor schlimmen Sachen schützen”, fasste ein Kind eine der zentralen Botschaften zusammen. Ein anderes Kind schwärmte vom Schwarzlichtkeller: „Es war so toll, in Tante Theas Keller zu gehen. Ich hatte schon ein bisschen Angst, aber dann haben wir zusammen Tante Theas Mutmach-Song gesungen und alle Aufgaben gemeinsam geschafft. Das war ein richtig gutes Gefühl.”

Auch Sabrina Püschel vom kijub zieht eine positive Bilanz: „Die Kinder sind mit viel Freude gegen ihre Angstmacher angetreten und haben dabei jede Menge neue Mutmacher entdeckt. Es war schön zu erleben, wie sie sich gegenseitig geholfen und Mut gemacht haben. Und sie haben gemerkt: Auch Nein-Sagen ist supermutig.”

Zum Abschluss erhielt jedes Kind ein „Gemeinsam mutig, zusammen stark”-mutmachmonsterstarkes Zertifikat als Erinnerung an die gemeinsame Mutprobe.

Bewährtes Konzept mit nachhaltiger Wirkung

Die Präventionswoche verbindet Theater und praktisches Erleben. So werden Werte wie Mut, Freundschaft und Zusammenhalt kindgerecht vermittelt. Die Kinder lernen spielerisch, dass Ängste normal und wichtig sind und dass man sie gemeinsam überwinden kann. Dass das Format inzwischen zum fünften Mal stattfindet und so viele Kinder erreicht, zeigt, wie gut es angenommen wird. Die Kinder nehmen schöne Erinnerungen mit nach Hause, aber auch mehr Selbstvertrauen und den Mut, schwierige Situationen gemeinsam anzugehen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem kijub und dem Theaterspiel Witten hat sich über die Jahre zu einer festen Größe entwickelt. „Beate Albrecht und ihr Ensemble schaffen es, ein schwieriges Thema mit viel Herzblut, Humor und Einfühlungs-vermögen auf Augenhöhe zu den Kindern zu bringen. Die Nachbesprechungen nach den Vorstellungen sind dabei ein echtes

Plus, weil die Kinder ihre Fragen stellen und die Bühne selbst entdecken dürfen. Die Zusammenarbeit macht einfach Freude und wirkt, das sehen wir an den Kindern. Wir freuen uns schon auf die nächste gemeinsame Präventionswoche”, so Imke Vogt vom kijub.

Frankreich zu Gast: France Mobil begeistert die Acht- bis Zehntklässler der RSO



Spielerisch, lebendig und mit ganz viel Esprit: Am 12.

November 2026 war das beliebte „France Mobil“ zu Besuch an der Realschule Oberaden.

Unter der Leitung der französischen Animatrice Enora Garreau erlebten die Französischkurse der Klassen 8 bis 10 von der 3. bis zur 6. Stunde ein abwechslungsreiches, einsprachiges Programm. Durch spannende Spiele und interaktive Methoden wurden Berührungsängste im Nu abgebaut und die Begeisterung für Sprache und Kultur geweckt.

Organisiert hatten den besonderen Vormittag die Französischlehrerinnen Frau Görtz und Frau Wehner. Das France Mobil ist eine Initiative des Institut français, der französischen Botschaft und des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), die junge Muttersprachler an deutsche Schulen bringt. Unsere Schülerinnen und Schüler wurden so auf unterhaltsame Weise für ihr Nachbarland motiviert – *vive l’amitié franco-allemande!“*

FranceMobil bringt Frankreich ins Klassenzimmer der Realschule Oberaden



Das Team von FranceMobil.

Ein Hauch Frankreich weht am kommenden Donnerstag durch die Klassenzimmer der Realschule Oberaden: Das Programm **FranceMobil** macht hier halt – und bringt nicht nur die französische Sprache und Kultur mit, sondern auch frischen Wind in den Unterricht.

Mit Spielen, interaktiven Methoden und jeder Menge Spaß erleben die Schüler:innen Frankreich und die kulturelle Vielfalt der Frankophonie hautnah. Ob Grundschule, weiterführende Schule oder Berufsschule: FranceMobil öffnet Türen zum Nachbarland und zeigt, dass Sprache nicht nur aus Vokabeln besteht – sondern auch Begegnung und Austausch zu bieten hat.

Dabei reisen die Lektor:innen mit einer flexiblen Kombination aus Bahn- und Autofahrten quer durch Deutschland. Das sorgt nicht nur für klimaschonende Mobilität, sondern macht es auch möglich, Schulen in den unterschiedlichsten Regionen zu erreichen.

In Nordrhein-Westfalen Süd ist Enora Garreau Teil des zwölfköpfigen Teams von jungen Lektor:innen zwischen 20 und 30 Jahren. Ihre Mission: ein authentisches und aktuelles Bild von Frankreich vermitteln, die Vorteile der französischen Sprache aufzeigen und Lust auf internationale Erfahrungen machen.

Für Europa unterwegs

Seit 2002 hat FranceMobil bereits über 1,6 Millionen Schüler:innen an 20.000 Schulen erreicht. Das Programm ist kostenlos und steht allen allgemein- und berufsbildenden Schulen offen.

FranceMobil wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) in enger Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft – Institut français Deutschland angeboten und vom deutsch-französischen Institut Erlangen (dFi) sowie dem Ernst Klett Verlag unterstützt. Zudem beteiligen sich die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Rheinland-Pfalz finanziell an FranceMobil.

Ergebnisse der Projektwoche vorgestellt: Pfalzschule macht sich stark für Kinderrechte



Ungewöhnliche Betriebsamkeit herrschte am Dienstagnachmittag in der Pausenhalle und im Treppenhaus der Pfalzschule. Noch einmal wurden die Ergebnisse der jüngsten Projektwoche eingerahmt durch ein musikalisch-tänzerisches Rahmenprogramm präsentiert. Dazu waren Eltern, die den Abschluss der Projektwoche nicht miterleben konnten, sowie Vertreter der Sponsoren, des Fördervereins der Pfalzschule und der Sparkasse Bergkamen-Bönen eingeladen worden.

Hauptthema der Projektwoche am Ende des vergangenen Schuljahres waren die Kinderrechte. Erläutert wurden sie anhand zweier literarischer Figuren, Jim Knopf von Michael Ende und Pippi Langstrumpf von Astrid Lindgren, sowie zweier Kinder, denen Fürchterliches geschehen ist: Anne Frank starb 1945 im KZ Bergen-Belsen und die pakistanische Kinderrechtsaktivistin Malala Yousafzai überlebte im Alter von 15 Jahren nur mit viel Glück einem Attentat der Taliban. Malala Yousafzai wurde für ihren weltweiten Einsatz für Kinder- und Mädchenrechte 2014 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Beteiligt an der Projektwoche war die Künstlerin Ghoncheh

Eisermann. Unter anderem hatte sie große Portraits von Anne Frank, Jim Knopf, Pippi Langstrumpf und Malala Yousafzai gemalt, die jetzt eine Wand des Treppenhauses schmücken. Schulleiter Michael Broeske wies in seiner Begrüßung der Gäste darauf hin, dass die Wand mit den Portraits neu gestrichen worden sei. Er hofft, dass die Verschönerung von Pausenhalle und Treppenhaus fortgesetzt werden kann.

Bestandteil der Präsentation war auch ein kleiner Büchertisch mit Büchern von bzw. über Anne Frank, Jim Knopf, Pippi Langstrumpf und Malala Yousafzai. Die können sich die Schülerinnen und Schüler in der Bücherei der Pfalzschule ausleihen.

AzuBo-Tag 2026 und Talentscouting an der Willy-Brandt-Gesamtschule: Einblicke in Studium und Beruf



Foto: WBG

Am Freitag, dem 9. Oktober 2026, hat an der Willy-Brandt-Gesamtschule der alljährliche AzuBo-Tag stattgefunden. Die Veranstaltung bot den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich aus erster Hand über verschiedene Ausbildungsberufe, Studienmöglichkeiten und berufliche Perspektiven zu informieren.

In zwei Vortrags- und Gesprächsrunden stellten sich zahlreiche Unternehmen und Institutionen aus der Region den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Dabei erhielten die Jugendlichen praxisnahe Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder, Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewege. Der direkte Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen ermöglichte es ihnen, individuelle Fragen zu stellen und wertvolle Eindrücke für ihre berufliche Orientierung zu sammeln. Mit dabei waren in diesem Jahr FIEGE

Unna GmbH & Co. KG, Paul Vahle GmbH & Co. KG, die Bundeswehr, REMONDIS IT Services GmbH & Co. KG, KiK Textilien und Non-Food GmbH, die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems, die Sparkasse Bergkamen-Bönen, die DEBEKA, DHL, die Knappschaft Kliniken Akademie Pflegeschule Kamen sowie GPS Physio.

Unterstützt wurde die Willy-Brandt-Gesamtschule bei der Durchführung des AzuBo-Tages von Matthias Müller von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna. Die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Institutionen unterstrich die Bedeutung einer praxisnahen Berufsorientierung und stärkte zugleich die Verbindung zwischen Schule und lokaler Wirtschaft.

Der AzuBo -Tag ist ein fester Bestandteil des schulischen Berufsorientierungskonzepts der Willy-Brandt-Gesamtschule. Ziel der Veranstaltung ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung eigener beruflicher Perspektiven zu unterstützen, ihnen Orientierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu geben und mögliche Wege für ihre Zukunft aufzuzeigen. Ein weiterer Bestandteil der Studienorientierung an der WBGe stellt das Talentscouting der TU Dortmund, vertreten durch Magdalena Zomerfeld, dar. Hier- bei erhalten Schülerinnen und Schüler, die z. B. als Erste aus ihrer Familie ein Studium anstreben, eine passgenaue Beratung, die versucht, Berührungsängste abzubauen und die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler freizulegen.